

Haushaltsrede der PWG

Donnerstag, 05.05.2022

Dirk Stumpe, Fraktionssprecher

Lieber Bürgermeister Jochen Vogel, liebe Mitarbeiter:innen der Verwaltung, liebe Stadtratskolleg:innen und Vertreter:innen der Presse.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse, die sich in Europa abspielen und der vielen Erlebnisse die ich persönlich in diesem Zusammenhang in den vergangenen zwei Monaten sammeln durfte, ist es nicht sehr einfach, einen Schalter im Kopf umzulegen und wieder zur „Normalität“ zurückzukehren. Doch sollten wir überhaupt zur Normalität zurückkehren? Und wer sagt uns, was in diesen turbulenten Zeiten überhaupt „Normal“ ist?

War es 2021 die Flutkatastrophe im Ahrtal, zu Beginn des Jahres noch Schlagworte wie „Coronalockerungen“, „Ende der Pandemie“ oder „Covidstrategie“, die unseren Wortschatz bereicherten, sind es nur kurze Zeit später ein Krieg direkt vor unserer Haustüre und Städtenamen wie Kharkiw, Mariupol oder Butscha, die plötzlich zu unserem täglichen Sprachgebrauch gehören.

Begriffe wie Weltwirtschaft, Inflation, Volatilität und globale Gefahren sind ständig präsent in unseren Köpfen und sorgen teilweise für Ohnmacht in unserem Handeln. Bereits in meiner Haushaltsrede im vergangenen Jahr warnte ich vor den Risiken des rasanten Wandels und unterstrich die Wichtigkeit einer resilienten Stadtplanung in Bezug auf Sicherheit und Zukunftsfähigkeit.

Das Thema „Volatilität“ landete im vergangenen Jahr schneller auf unserer Tagesordnung, als vielen von uns lieb war. Denn glücklicherweise konnten wir einen rasanten Anstieg der Kindergarten-Anmeldungen verzeichnen, was eine positive Entwicklung unserer Einwohnerstruktur darstellt. Nur konnten wir uns darauf nicht sehr lange freuen, denn es gab ein Platzproblem.

In einer für den Bad Brückenauer Stadtrat wohl in seiner gesamten Geschichte in Bezug auf Spontaneität und Einigkeit einmaligen und in seinem Umfang auch wertvollen Entscheidung, wurde quasi über Nacht ein neuer Kindergarten, inklusive Standortsuche, Gebäude und Außenanlagen, geplant und umgesetzt.

Diese Investition schlägt im aktuellen Jahr mit über 1 Million EUR im Finanzhaushalt zu Buche, was bereits 12 % der Gesamtinvestitionen ausmacht. Eine wichtige Ausgabe in eine städtische Pflichtaufgabe, die uns vor allem einen zeitlichen Vorteil bringt.

Auch die bereits beschlossenen Ausgaben für den neuen Spielplatz im Georgi-Park, die längst fällige Sanierung der Sinnbrücke in Wernarz, oder der Ausbau verschiedener Ortsstraßen sind wichtige Investitionen zur Entwicklung unserer Stadt und zum Erhalt der Infrastruktur.

Zurückblickend auf die Geschehnisse im Ahrtal und die jetzige Situation in der Ukraine, war die Entscheidung des Stadtrats, wieder ein flächendeckendes Warnsirenenetz zu installieren, ein vorausschauender Beitrag zur öffentlichen Sicherheit. Ebenso zukunftsweisend und wichtig ist unsere Investition in die digitale Zukunft unserer Verwaltung, der Grund- und Mittelschule.

Einige der geplanten insgesamt 8,5 Millionen EURO umfassenden Investitionen im Jahr 2022 müssen dennoch – vor allem wegen der völlig unvorhersehbaren globalen Entwicklungen in verschiedensten Bereichen – gerne nochmal kritisch hinterfragt werden.

Bei der Vorbereitung meiner Haushaltsrede fiel mir das Buch „Die Stadt“ von Hermann Hesse aus dem Jahr 1910 in die Hände. Hesse beschreibt in seiner Fabel sehr kompakt zusammengefasst den kompletten kultur- und entwicklungsgeschichtlichen Aufstieg zur Modernen, den Gang und den Niedergang unserer Zivilisation. Instinktiv nahm er die Szenarien vorweg, ohne im Jahr 1910 von den Bedrohungen der Menschheit in der heutigen Zeit zu wissen. Prägend war für mich der Begriff der „Arroganz“ in Bezug auf politisches Handeln, auf den ich gerne mit Beispielen aus unserer Stadtplanung eingehen möchte.

Seit einigen Jahren hängt die Stadt Bad Brückenau finanziell an einem staatlichen Rettungsschirm – der sog. Stabilisierungshilfe. Diese wird Kommunen gewährt, die als strukturschwach gelten bzw. von der negativen demografischen Entwicklung besonders betroffen sind und sich unverschuldet in einer finanziellen Schieflage befinden bzw. deren finanzielle Leistungsfähigkeit gefährdet ist.

Nun sollten wir uns alle ganz ehrlich und emotionslos die Frage stellen, welche der Voraussetzungen zur Gewährung dieser Bedarfszuweisung auf unsere Stadt

am ehesten zutreffen? Oder erkennen wir vielleicht doch ein hausgemachtes Problem von Arroganz oder Überheblichkeit?

In unserem aktuellen Haushaltsplan für 2022 finden sich Ausgaben in Höhe von über 3 Millionen EURO (35 % der Gesamtinvestitionen), welche es zumindest vor dem Hintergrund der Verhältnismäßigkeit in Bezug auf Nachhaltigkeit und Stabilisierung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse zu hinterfragen gilt.

Beginnen darf ich mit 1,5 Mio. EUR für die Herstellung von Parkplätzen auf dem ehemaligen Bahnhofsgelände. Hier stehen wir als Stadt in der zeitlichen und rechtlichen Verpflichtung einem privaten Investor gegenüber. Viel Raum für weitere Gestaltungen des übrigen Geländes bleibt bei dieser Summe in diesem Jahr nicht. Der einzige Wert für die Stadt ist die Schaffung von Infrastruktur in Form eines öffentlichen Parkplatzes. Das neue, attraktive „Eingangstor“ der Stadt für Fahrradfahrer müssen wir leider um einige Zeit verschieben.

Die nächsten 1,5 Mio. EUR investieren wir dieses Jahr in den Neubau der „Therme Sinnflut“. Vor allem in Hinblick auf die wirtschaftliche Situation der Stadt, der Inflation, der Entwicklung der Rohstoffpreise im Bauwesen und der überhaupt nicht absehbaren zukünftigen Energiekosten, ein höchst riskantes Projekt ohne jegliche Aussicht auf Wertschöpfung – lediglich ideell.

Können wir stolz darauf sein, bei Investitionen von 8,5 Millionen EURO in diesem Jahr, keinen einzigen EURO für ein Wachstumsprojekt einzusetzen, welches nachhaltig eine Rendite erwirtschaftet?

Sind wir stolz darauf, dass wir evtl. bald ein mindestens 20 Millionen EUR teures „Familienbad“ in Bad Brückenau bauen werden, bei dem wir schon jetzt mit Gewissheit sagen können, dass der Unterhalt in den nächsten Jahren noch viele weitere Millionen EUR kosten wird, die jedoch im städtischen Haushalt nicht darstellbar sind?

Oder ist es vielleicht unsere politische Einstellung des „Haben müssens“, um den Schein eines Orts der Harmonie zu wahren, der wir bei genauem Hinsehen garnicht wirklich sind? Sollten wir nicht ehrlich zu uns selbst sein und jede Einrichtung der Stadt, jede Ausgabe des städtischen Haushalts und sämtliche freiwillige Leistungen genau zu hinterfragen?

Selbstverständlich können wir uns in Bad Brückenau damit brüsten eine Vielzahl von öffentlichen Einrichtungen vorweisen zu können, die unsere

Stellung als Mittelzentrum rechtfertigen. Doch zu welchem Preis? Leben wir vielleicht über unsere Verhältnisse?

Im Hinblick auf die jahrelange mehr als angespannte Haushaltslage in Verbindung mit einer auf staatliche Stabilisierungshilfe ausgerichtete Überlebensstrategie unserer Stadt, sollten wir uns ernsthaft Gedanken darüber machen, ob wir nicht deutlich kleinere Brötchen backen sollten.

4 Kindergärten, 4 Feuerwehrhäuser, 2 Rathäuser, 1 Veranstaltungshalle, 1 städtische Bibliothek, Tourist-Information, Sinnflut, Kammerorchester, Fahrradmuseum, Musikschule, 2 Heilquellen. Das alles in Einklang zu bringen mit wenig Gewerbe und nur 6.500 Einwohnern – ein sportliches Unterfangen für eine Kleinstadt in Geldnot ohne Aussicht auf sprudelnde Einnahmen.

Es würde uns sehr gut zu Gesicht stehen, gnadenlos ehrlich zu uns selbst zu sein und schnell konkrete Maßnahmen zu ergreifen, um wieder eine finanziell unabhängige Stadt zu werden. Auch wenn dies bedeutet, dass wir für einige Jahre auf viele liebgewonnenen Annehmlichkeiten verzichten werden. War dies eine Aufforderung städtische Einrichtungen zu schließen? Nein! Jedoch sollten wir uns ernsthaft Gedanken machen, ob wir diese im gewohnten Umfang weiter unterstützen können.

Die PWG bedankt sich allen voran und besonders herzlich bei der Kämmerin Julia Spahn für die erneut schonungslos ehrliche und gründliche Vorbereitung einer spannenden und konstruktiven Haushaltsberatung, der Verwaltung und dem Bürgermeister Jochen Vogel für das Vertrauen in unsere gemeinsame Arbeit im Stadtrat und allen Fraktionen für das konstruktive und harmonische Miteinander.

Wir stimmen dem Haushaltsplan einstimmig zu.

Bad Brückenau, 05.05.2022

Dirk Stumpe

Fraktionssprecher der PWG